

darauf hin, daß wesentliche Unterschiede bestehen im Abbau der Purinkörper bei verschiedenen Tiergattungen, eine Beobachtung, welche im übrigen schon vielfach betont wurde (Salkowski, Krüger, Burian und Schur, Schittenhelm etc.). Das Facit darauf hinielender Untersuchungen war jedoch, daß der Organismus der Kaninchen in seinem Nucleinstoffwechsel in mancher Beziehung dem menschlichen Organismus näher steht als der des Hundes.<sup>1)</sup> Durch Salkowskis<sup>2)</sup> Untersuchungen erklärt sich leicht, warum Herr Prof. Mendel bei Verfütterung von Thymus und Nucleoproteiden beim Kaninchen keine Allantoïnausfuhr zustande brachte, indem eben das Kaninchen die in seinem Organismus kreisende Harnsäure als solche ausscheidet oder aber zum größeren Teil in Harnstoff umsetzt, während sie beim Hunde zu einem wechselnden Bruchteil als Allantoïn und Harnstoff wieder erscheint. Bedenkt man zudem noch, daß schon Horbaczewski<sup>3)</sup> beim Kaninchen eine Steigerung der Harnsäureausfuhr durch Verfütterung von Nucleïn aus Milzpulpa beobachten konnte, so erscheint die Berechtigung, derartige Untersuchungen am Kaninchen auszuführen, hinreichend begründet.

Im übrigen verfolgten unsere Versuche einen anderen Zweck als diejenigen des Herrn Prof. Mendel, indem wir die Einwirkung der Nucleïnsäure auf die Nieren und vor allem die Beeinflussung der Harnsäureausscheidung bei gleichzeitiger Verabreichung von Harnsäure und Nucleïnsäure im Auge hatten.

Was endlich unsere Versuche über die intravenöse Harnsäureapplikation anbelangt, so sind sie noch vor den diesbezüglichen Untersuchungen des Herrn Prof. Mendel publiziert worden.<sup>4)</sup>

### Bemerkungen zu den vorstehenden Ausführungen.

Von Priv.-Doz. Dr. Bendix und Priv.-Doz. Dr. Schittenhelm  
in Göttingen.

Die vorstehenden Untersuchungen von Herrn Prof. Lafayette B. Mendel bilden eine dankenswerte Ergänzung unserer Befunde, indem dieselben vor allem die physiologische Einwirkung der Nucleïnsäure auf das Blut, die Lymphe und die Herstellung einer Immunität klarlegen, wenn es auch a priori nicht absolut sicher scheint, daß die von Herrn Prof. Mendel angewandte pflanzliche Nucleïnsäure in ihrer Wirkung auf den tierischen Organismus der von uns angewandten tierischen Nucleïnsäure in allen Stücken gleicht.

Was die Einwirkung der Nucleïnsäure auf den Harnsäurestoffwechsel anlangt, so besteht ein prinzipieller Unterschied zwischen Herrn Prof. Mendels und unseren Untersuchungen, indem er dieselben an Karnivoren (Hund, Katze), wir an Herbivoren (Kaninchen) ausführten. Herr Prof. Mendel weist in obigen Mitteilungen mit Recht

1) Sammelreferat über die Purinkörper und ihre Stellung im tierischen Organismus, von A. Schittenhelm. Zentralblatt für Stoffwechsel und Verdauungskrankheiten 1904, S. 226. — 2) E. Salkowski, Ueber das Verhalten in den Magen eingeführter Harnsäure im Organismus. Zeitschrift für physiologische Chemie Bd. 35, S. 494. — 3) J. Horbaczewski, Monatshefte für Chemie Bd. 10, S. 624 und Bd. 12, S. 221. — 4) Ernst Bendix und Alfred Schittenhelm, Ueber die Ausscheidungsgröße per os, subcutan und intravenös eingeführter Harnsäure beim Kaninchen. Zeitschrift für physiologische Chemie 1904, Bd. 42, S. 461. Der Redaktion zugegangen am 21. Juli 1904. Lafayette B. Mendel und Benjamin Withe, On the intermediary metabolism of the purin bodies. American Journal of Physiology, 1. September 1904, No. 1.